

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Karlsruher Stadt- und Landbote. 1842-1847 1847

56 (13.5.1847)

No. 56.

Donnerstag den 13. Mai.

1847.

Karlsruhe. Bei dem gestern stattgefundenen Wahlsitze des großen Bürgerausschusses wurde Herr Banquier August Klose mit 122 Stimmen auf die Stelle des ersten Bürgermeisters der Residenz berufen. Derselbe hat unter Andeutungen der schwierigen Stellung in schwieriger Zeit, wie die jetzige, seine Bereitwilligkeit zur Annahme erklärt, weil er von dem Grundsatz ausgehe, daß gerade in solchen Momenten für Jeden eine ernste Pflicht es sei, das Seinige zum allgemeinen Besten beizutragen. Nach erfolgter Bestätigung und Verpflichtung trat der Neugewählte den Vorsitz in der unmittelbar darauffolgenden Beratung an, welche die Genehmigung zu den von dem Gemeinderathe rücksichtlich des Nothstandes getroffenen Maaßregeln erheischte. Das Resultat dieser Verhandlung tragen wir in Kürze nach.

Eine Correspondenz in der Oberrheinischen Zeitung rühmt mit vollem Rechte die Maaßregeln des Karlsruher Gemeinderaths, dem Steigen der Brodpreise dadurch zu steuern, daß unter Vermittelung achtbarer Kaufleute ein genügendes Quantum Früchte von ihm angekauft werde, während in gleicher Zeit auf dem nächsten und bedeutenden Fruchtmarkte in Durlach selbst die Preise sich steigern. — Ein rasches und energisches Eingreifen, wie es der besagte Gemeinderath unternahm und zwar in einem Augenblick, wo zudem noch die Stelle des ersten Bürgermeisters unbesetzt war, verdient gewiß alle Anerkennung; es wurde diese dem Collegium auch zu Theil in der gestern stattgefundenen Versammlung des großen Bürgerausschusses. Es schließt jener Freiburger Artikel mit folgenden Worten, in welche wir aus voller Seele einstimmen: Wie die öffentliche Ordnung bisher nirgends in Baden gestört worden ist, so schwer auch die Theuerung und Noth auf Vielen lastet, so darf man hoffen, daß diese erfreuliche Erscheinung bei einem Volke andauern werde, das zwar freisinnigen Ideen huldigt, aber vor Allem Geseßlichkeit liebt, Sicherheit der Personen und des Eigenthums will und Vorfälle verabscheut, wie man sie in der Nähe und Ferne zu beklagen hatte.

In Folge der Stuttgarter Vorfälle sind bereits gegen 200 Rahestörer zur Haft gebracht worden. Die Ruhe ist hergestellt, doch meint das Mannheimer Morgenblatt, daß es anderwärts im Lande noch immer bedrohlich aussehe. Wir wollen das so unbedingt nicht glauben. Indessen stocken wie natürlich viele Gewerbe, und ein Hauptindustriezweig Stuttgarts, der Buchhandel, liegt ganz darnieder. Zwei königliche Verordnungen, die soeben erschienen sind, ordnen mit Strenge und Genauigkeit „Untersuchung u. Aufzeichnung der im Königreich befindlichen Vorräthe von Getreide“ an, und geben Vorschriften für den „Getreidehandel.“

In Kurhessen ist eine scharfe Maaßregel in's

Leben getreten, die nur in der Gewalt der dringendsten Noth geboten sein möchte. Es läßt dieselbe nämlich alle Vorräthe der Einwohner des Landes unter Abnahme der wahrheitsgemäßen Deklaration auf Staatsbürgerpflicht und bei Androhung von Strafe genau ermitteln und alles vorfindliche Getreide, was über den persönlichen Bedarf des Besitzers hinausreicht, expropriiren und nach dem laufenden Marktpreise bezahlen.

Der Reis eines der wohlfeilsten und besten Nahrungsmittel, wurde offenbar bei dem jetzigen Nothstande zu wenig gewürdigt, obschon öfter darauf hingewiesen worden ist, und selbst mehrere Staaten die Einfuhrzölle in ihre Länder aufgehoben haben. Ein Mainzer Bericht spricht sich in Betreff dieses Nahrungsmittels folgendermaßen aus: Bei den so außerordentlich hohen Frucht- und Kartoffelpreisen, und bei der täglich stärker eintretenden Fäulniß der Kartoffeln, gewährt Reis jedenfalls das beste Ersatzmittel, und wollen wir, bei dem noch sehr billigen Preise dieses Artikels, jeder Hausfrau rathen, darauf ihre Aufmerksamkeit zu richten. Unsere Landgemeinden haben schon seit acht Tagen begonnen, sich für die Gemeinden bedeutende Vorräthe an Reis anzulegen, und fast täglich kommen Ortsvorsteher aus nahe und ferne liegenden Ortschaften hier an, um Partien von 25 bis 50 Ballen Reis einzukaufen, welche sie sogleich per Aue weiter schaffen. Landrämer, welche sonst einen halben Centner Reis kauften, nehmen jetzt 10 Centner auf einmal, und wir haben hier Spezereihändler, welche in ihrem Laden täglich 5 bis 6 Centner Reis im Detail verkaufen. Wollen größere Städte noch bis zur Erndte Lebensmittel für ihre bedürftigen Bewohner anschaffen, so bleibt Reis jedenfalls das billigste, nahrhafteste und zweckmäßigste Ersatzmittel für Früchte und Kartoffeln; in dessen darf keine Zeit versäumt werden, da bei dem außerordentlichen Begehr, welcher für Reis eingetreten ist, dieser Artikel ganz bald jedenfalls aufschlagen muß.

Die allgemeine Noth muß nothwendig und zunächst ihren Druck auf den Handelsverkehr im Allgemeinen ausüben, das ist ein Satz, der allwärts seine Bestätigung findet. Aus der alten Handelsstadt Köln berichtet man in dieser Hinsicht: An unserem Handelsgerichte häufen sich die Prozesse dergestalt, daß trotz doppelter wöchentlichen Sitzungen die einzelnen Sachen sechs Monate und noch länger warten müssen, ehe sie auf die Rolle kommen. Man spricht von der Errichtung eines zweiten Handelsgerichtes, da sich jetzt die größten Mißstände bei diesem Bezuge herausgestellt haben und, wenn dieser Zustand noch länger währt, immer störender wirken müssen.

Die Ungeduld und Ermüdung von den täglichen sechsstündigen Sitzungen fängt schon an sich

bei den Mitgliedern des vereinigten preussischen Landtags merkbar zu machen, besonders bei den zahlreichen Defonomen, die sich wieder nach ihren Feldern und Berufsgeäften in die Heimath zurucksehn. Es ist eine so groÙe Masse von Petitionen bei diesem ersten Landtage schon eingereicht worden, man spricht von mehreren Hunderten, daÙ zu ihrer Berathung in den Abtheilungen und zur Debatte und Schlussfassung all ein vier Monate Zeit erforderlich ware, abgesehen von den anderweitigen wichtigen Zeitfragen und den eigentlichen Regierungsvorlagen. Es wird davon gesprochen, den Landtag Ende Mai zu vertagen und im Oktober wieder zusammenzukommen.

In dem Bezirk Posen wills noch immer nicht Ruhe geben und ist an einem und dem andern Orte durch militarische Hilfe die Meuterey unterdruckt, sind schon wieder neuere Anlasse vorhanden, militarische Pilets weiter hin auszusenden. In Posen treffen von den kleineren Stadten der Provinz fortwahrend Estafeten mit Begehr um Soldaten ein und folgen sich die traurigsten Berichte. Die Noth ist vor der Hand uberall einziger Anlass. In der Stadt Rogasen verhaftete man drei Raubefuhrer und wollte sie nach Posen bringen. Unterwegs war in dem Stadtden Marosanna-Goslin gerade Jahrmarkt und ein Volkshaufe machte Anstalt, die Gefangenen zu befreien, was jedoch durch kraftigen Widerstand der Bedeckung und schnellen Transport der Gefangenen verhutet wurde. Indessen war dadurch das Signal zur Unordnung gegeben, die sich auch sofort in allerlei Ausschweifungen land gaben. Die Behorden schickten schleunigst eine Estafette nach Posen, worauf ein starkes Commando Husaren dahin beordert wurde, dem es denn auch gelang, die Meuterer zu bewaltigen und die Ordnung herzustellen. Doch scheinen letztere eine furchtbare Rache genommen zu haben, denn als es Abend geworden war, brach ploÙlich Feuer aus, das sich mit solcher Schnelligkeit ausbreitete, daÙ binnen kurzer Zeit die ganze Stadt in Flammen stand. An Loschen und Rettung war nicht zu denken; die ganze Nacht hindurch wuthete der Brand, und in der Fruhe lag die Stadt bis auf acht Bohnhuser, die katholische und die evangelische Kirche, sowie die judische Synagoge in Asche.

In Rotterdam sollen laut Zeitungsnachrichten 10,000 deutsche Auswanderer auf Gelegenheit zur Ueberfahrt nach Amerika warten. Die Schiffskapitane verweigerten selbst um die doppelten Preise die Aufnahme der Passagiere, weil sie vor dem neuen amerikanischen Gesetze sich furchten. Das ist doch ein recht arger, sehr betrubter Zustand, der nicht allein die armen Reisenden in Rotterdam trifft, sondern auch in andern Seehafen, namentlich den deutschen, wirkt der durch jenes Gesetz verursachte Zustand der Ungewissheit auf das traurige Geschick der armen Leute ein. Die Englander sind viel klarer uber diese Sache weg, sie spediren fort und fort und sind der Meinung, daÙ das Gesetz erst mit dem letzten Mai in Wirksamkeit tritt, so daÙ erst von da an die neuen Vorschriften fur die Einschiffung gelten. Der Deutsche hingegen ist doch viel weniger praktisch in solchen Dingen, als der Englander.

Industrie der Frankfurter Lotterie-Collekture. Dieses Unkraut wuchert nicht allein in unserm lieben Deutschland, sondern gar noch uber

den Kanal hinuber nach England reicht es seine verblischen Zweige. Die „Times“ meldet z. B., daÙ ein Frankfurter Collekteur, der sich „Klameck u. Comp.“ nennt, jetzt vielen Personen, und zwar insbesondere Landgeistlichen, Plane und Loose der Frankfurter Lotterie aufzundthigen suche. Ein Geistlicher rath in dem selben Blatt seinen Collegen, alle solche Zusendungen, seinem Beispiels folgend, sofort in's Feuer zu werfen.

— Fallimente in London. Am 4. Mai, dem Borsen- und Versamstag, wurden in London nicht weniger als fur eine Million Pfund Sterling Wechsel protestirt und dabei zahlreiche Fallimente deklarirt. Wenn's in dieser Weltstadt so anfängt, ist's nicht zu verwundern, wenn's anderwarts auch zu schlimmen Hausern geht.

— Wie doch die Leute sich den Kopf zerbrechen, um Zerstörungsmaschinen zu erfinden, die gleich Hunderten ihrer Mitmenschen das Leben nehmen. Der englische Kapitän Warner ist ein solcher Mann, der nicht ruht und rastet, Zerstörungskräfte der Natur und Mechanik aufzudecken um hierdurch seinen Namen auf die Nachwelt zu vererben. Er hat erst neulich wieder ein weithin treffendes Geschoss erfinden. Es besteht aus Bomben, deren Entladungszeit, nach einer schon vorher gemachten Erfindung, genau berechnet werden kann, und die mittelst eines Luftballons entsendet werden. Dabei ist aber der Uebelstand, daÙ, um den Luftballon nach einer bestimmten Richtung zu entsenden, gerade der hierzu passende Wind stetig gehen muÙ; auch kann man nach dem Ballon ebenso gut schießen, wie die Bomben aus ihm sich entladen.

— Die Gewalt der Musik äußerte sich kürzlich recht augenfällig in Marseille, woselbst der in Afrika von den Franzosen gefangene arabische Hauptling Bu Maza sich befindet. Derselbe wartet noch auf den Befehl von Paris, dort erscheinen zu dürfen, und auf die Nachricht, daÙ dies jetzt der Fall noch nicht sein könne, wurde er furchtbar boÙe und wuthend, so daÙ sich seine Umgebung nicht mehr zu helfen wußte. Man kam auf den Gedanken, die gerade in Marseille anwesenden beiden Schwwestern Milanollo spielen zu lassen und siehe, die Töne der Violine ubten auf das rauhe Herz des Afrikaners die beruhigendsten Wirkungen aus.

— Den Dieben ist doch nichts heilig. Die Pariser Polizei hat drei Personen verhaftet, welche eine Menge falscher Brodarten verfertigt und schon einen Bader gefunden hatten, der ihnen dieselben abnahm und die Differenz herauszahlte.

— Die Königin von Portugal ist noch in einer weit ubleren Lage, als ihre Nachbarin, die Königin von Spanien. Wahrend letztere ein groÙer Muth und Energie des Willens zeigt und dadurch sich zu befestigen scheint, verliert die Königin von Portugal taglich mehr die sie haltenden Stutzen. Das Volk ist in vollem Aufruhr wider ihre Königin und ihre Minister. Truppen und Schiffe gehen zur Volksache uber oder werden mit Leichtigkeit überwunden und Angesichts der Hauptstadte genommen. Die Königin muÙ auf diese Weise dem Verlangen der Aufstandischen nachgeben, wobei zugleich die Englander als Vermittler eine Rolle spielen, und wie man hort, soll die arme Königin auch bereits nachgegeben und ein anderes, mehr moderirtes Ministerium gebildet haben. Wie lange wird's aber

bauern, bis die Ruhe, die dadurch etwa wieder gewonnen wird, auf's Neue gestört wird?

— Der amerikanische General Taylor liefert nach der neulich gemeldeten Hauptschlacht mit den Mexikanern, deren günstiges Ergebnis beide Feindberrn für sich in Anspruch nehmen, nun doch den Beweis, daß er keineswegs der Besiegte gewesen ist. Neuere Nachrichten melden die Einnahme von Vera Cruz, und diejenige des festen Meer-Schlusses San Juan de Ulloa durch die Amerikaner unter General Scott. Aus Anlaß dieser Siege wollen die amerikanischen Städte, Philadelphia an der Spitze, glänzende Illuminationen veranstalten.

Gottesdienst in Karlsruhe.

Dem Vernehmen nach wird am Himmelfahrtstages Herr Hosprediger Deimling in der Großh. Schlosskirche predigen.
In den übrigen evangel. Kirchen:
Herr Pfarrer Plitt in der Kleinenkirche.
Vormittags Hr. Kirchenrath Sachs. | Stadtkirche.
Nachmittags Hr. Vicarius Rink. |

Bekanntmachung.

[1] Nr. 10,497. Freitag den 14. d. M. Nachmittags finden auf dem großen Exerzierplatz Militärschießübungen statt, während welchen die Umgebungen der Kugelfange ohne Gefahr nicht besucht werden können.
Karlsruhe, den 10. Mai 1847.
Großh. Polizei-Amt der Residenz.
Bürger.

Fahndung.

[1] Nr. 12,424. In der Nacht vom 26. auf den 27. April d. J. wurde dem Karl Hauck von Stafforth mittelst Einbrechen einer Kieselwand und Einsteigens in die Scheuerterne ein halber Centner Heu entwendet. Dies wird hiemit behufs der Fahndung auf das entwendete Gut und den unbekanntten Thäter öffentlich bekannt gemacht.
Karlsruhe, den 7. Mai 1847.
Großherzogliches Land-Amt.
Bausch. vdt. Probst.

Fahndung.

[1] Nr. 12,477. Sonntag Abend den 11. April d. J. wurden dem Martin Erb von Hagsfelden aus seiner Behausung Folgendes entwendet:
2 bis 3 Pfund Schweinefleisch, — 4 Sester Weizen und $\frac{1}{2}$ Sester Mehl.
Zur Fahndung auf das gestohlene Gut und den zur Zeit unbekanntten Thäter, bringen wir dies zur öffentlichen Kenntniß.
Karlsruhe, den 7. Mai 1847.
Großh. Land-Amt.
Bausch. vdt. Probst.

Fahndung.

[1] Nr. 12,425. In der Nacht vom 26. auf den 27. April d. J. wurden dem Georg Martin Hauth von Stafforth aus seiner Behausung circa 63 Pfund halb geräucherter, gesalzener Schweinefleisch, nämlich: 4 Schinken zu 10 Pfund das Stück, 2 Schinken zu 8 Pfund und 9 Rippenstücke zu 5 Pfund das Stück, entwendet.

Dies wird Behufs der Fahndung auf das entwendete Gut und den unbekanntten Thäter öffentlich bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 6. Mai 1847.

Großherzogl. Landamt.

Bausch.

vd. Probst.

[2] Aus dem Nachlasse des verstorbenen Pfarrer Volz dahier werden im Pfarrhause Dienstag den 25. d. M. Vormittags und Nachmittags Mannskleider, Bettwerk, Weißzeug, Silber, Schreinwerk, 1 Schreibisch, Büchertasten, Canapee, Bücher verschiedener Inhalts, Spiegel, 1 eiserner Kochherd, Küchengeräthe und sonst verschiedener Hausrath gegen baare Zahlung versteigert.

Mühlburg, den 10. Mai 1847.

Das Bürgermeisterramt.

Kuffner.

[2] Darlanden. (Haus- und Guterversteigerung.) Da bei der heute, in Folge richterlicher Verfügung vom 9. September v. J. L.-A.-Nr. 20,596 und vom 20. Januar d. J. L.-A.-Nr. 1999, ferner vom 10. Februar d. J. L.-A.-Nr. 4253, endlich vom 9. März d. J. L.-A.-Nr. 7095, vorgenommenen Zwangsversteigerung der nachbeschriebenen, den Johana Weber'schen Eheleuten dahier zugehörigen Liegenschaften der Schätzungspreis nicht geboten worden ist, so hat man Tagfahrt zur zweiten und letzten Steigerung auf Donnerstag den 20. d. M. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus dahier bestimmt.

Gebäude.

- 1) Ein einstöckiges Wohnhaus mit Scheuer und Stallung, nebst 55 Ruthen 5 Fuß Hausplatz und Garten in der Mittelstraße, neben Lorenz Traub und den Aufstößern.
Necker.
- 2) 44 Ruthen 4 Fuß in den Fauläckern, neben Johann Hauer und Mathias Weber.
- 3) 88 Ruthen 7 Fuß im Tranchment, neben Valentin Bland Erben und Ulrich Hauer.
- 4) 1 Viertel 76 Ruthen 15 Fuß in den Brunnenäckern, neben Adam Brendelberger und Ulrich Kohlmann.
- 5) 88 Ruthen 7 Fuß in den Langenäckern, neben Thomas Hauer und Augustin Kuhn.
- 6) 37 Ruthen 43 Fuß in den neuen Gärten, neben Valentin Licht und Bernhard Kutterer.
- 7) 44 Ruthen 4 Fuß in den Merscherdillgärten, neben Johann Beller und Johann Kornmann.
- 8) 44 Ruthen 4 Fuß im Reufeld, neben Christian Vogel und Franz Joseph Weichard.
- 9) 39 Ruthen 63 Fuß in der Hohlleib, neben Johann Speck und Valentin Beller.
- 10) 39 Ruthen 63 Fuß allda, neben Bonifacius Faber und Valentin Hauer.
- 11) 33 Ruthen 3 Fuß allda, neben Karl Anton Schwall und Martin Gob.
- 12) 33 Ruthen 3 Fuß allda, neben Anton Waldenberger und Joseph Koch.
- 13) 1 Viertel 76 Ruthen 15 Fuß in der Frischlach V. Gewann, neben Johann Kober und Valentin Rastädter.
- 14) 1 Viertel 76 Ruthen 15 Fuß Wiesen allda II. Gewann, neben Johann Hef und Theodor Reifer Erben.

15) 79 Ruthen 26 Fuß Acker allda im e., neben Jakob Moos und Bernhard Füg.

Dieses wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß der endgültige Zuschlag um das sich ergebende höchste Gebot erfolgt, auch wenn solches unter dem Schätzungspreis bleiben sollte.

Darlanden den 4. Mai 1847.

Das Bürgermeisteramt.
Kübn. vdt. Kutterer.

[3] E. B. Nro. 1046. (Bierbrauereigeräthschaftenversteigerung.) Mittwoch den 19. d. M. Nachmittags 3 Uhr werden in dem Bierbrauereigebäude zu Klein-Rüppurr eine Malzdarre, Kühlschiff und eine kupferne Braupfanne von circa ein Fuder Maasgehalt, so wie sonstige Brauereigeräthschaften gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Karlsruhe, den 5. Mai 1847.

Öffentliches Geschäfts-Bureau und Auktions-Anstalt von W. Kölle.

[1] Klee-Versteigerung.

Freitag den 14. d. M. Nachmittags 5 Uhr wird auf der Ziegelhütte bei der Appenmühle zu Darlanden ein halber Morgen ewiger Klee öffentlich an die Meistbietenden versteigert.

[3] Empfehlung.

Unterzeichnete macht die ergebenste Anzeige, daß bei ihr noch Mädchen, welche das Weisnähen gründlich erlernen wollen, eintreten können.

Ferner beehrt sie sich zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß sie gesonnen ist, eine Strichschule für Kinder, welche die Schule noch nicht besuchen, zu errichten und empfiehlt sich den Eltern bestens.

Sand Wittwe, Langestraße Nr. 233.

Groß. Badische 35 fl. Loose,
deren Ziehung am 31. d. M. stattfindet, werden billigst verkauft bei
K. A. Levis,
Langestraße Nr. 94.

Groß. Badische 35 fl. Loose,
deren Ziehung am 31. d. M. stattfindet, sind billig zu haben bei
M. B. Auerbacher,
Langestraße Nr. 135.

[2] Brillen und Augengläser, Vornetten, Loupen, Lese-gläser, Perspektive aus der königl. privil. Industrie-Anstalt Rathenow, Thermometer und sehr gute Reißzeuge empfiehlt zu den billigsten Preisen
Carl Benjamin Gehres.

[1] Anzeige.

Alpenbutter-Schmalz erster Qualität in Ständern von 25 bis 50 Pfund, so wie auch bestes inländisches Schweinefett, Backöl und gut kochende gerollte Erbsen sind in frischer Waare angekommen bei

C. Busjäger.



[1] Karlsruhe. Pferdver-
kauf. Ein Araber (Vollblut-
Stute) nebst seinem zweijähri-
gen, ganz schönen Stutenfohlen,
ist billig zu verkaufen. Nähe-
res alte Waldstraße Nr. 16.



[1] **Kaufgesuch.** Ein 3/4 bis 1jähriger Hofhund, guter Race, wird zu kaufen gesucht, von wem? erfährt man im Comptoir dieses Blattes.

Bock-Bier

wird vom 1. bis zum 15. Mai verzapft und die Gartenwirthschaft nebst Kegelbahn eröffnet.

S. Drechsler,
Bierbrauer.

Langestraße Nro. 33.



[2] Das reichhaltige Lager der neuesten französischen **Rock-, Hosen- und Paletotstoffe,** besonders in Bukskin, empfehlen bestens

L. S. Leon Söhne.

dem Kaufmann Bierordt gegenüber.
Ed der Langen- und neuen Waldstraße.

[2] **(Stellegesuch.)** Ein junger Mann von gutem Stande, welcher Zeugnisse seiner Brauchbarkeit aufweisen kann, wünscht Beschäftigung als Scribent auf einem Bureau oder Comptoir zu erhalten und kann auf Verlangen sogleich eintreten. Näheres im Comptoir dieses Blattes.

[1] **(Logis.)** In der alten Adlerstraße Nr. 13 im zweiten Stock sind 3 schön möblirte und tapezierte Zimmer auf die Straße gehend, sogleich oder auf den 1. Juni an solide ledige Herren oder Damen zu vermieten. Auf Verlangen kann auch Kost dazu gegeben werden.

[3] **Durlach. (Logis.)** In einer der schönsten Lage der Stadt, nahe bei der Eisenbahn, ist ein mit 8 Zimmern, Speicher, Küche, Holzplatz, Keller und sonstigen Bequemlichkeiten versehenes Logis zu vermieten. Näheres im Gasthaus zum Bahnhof in Durlach.

[1] **(Logis.)** Ein möblirtes Zimmer ist an einen ledigen Herrn sogleich zu vermieten. Näheres Erbprinzenstraße Nr. 9 im Hintergebäude.

Cours der Staats-Papiere
den 10. Mai 1847.

		Per.	Papier.	Gelt.
Baden . .	Obligationen v. 1842	3 1/2	89 1/2	—
	50 fl. Loose von 1840	—	57 3/4	—
	35 fl. Loose von 1845	—	—	35 1/2
Darmstadt	Obligationen	3 1/2	90 1/2	—
	ditto	4	89 1/2	—
	Lott. Anlehen v. 50 fl. ditto Groß v. 25 fl.	—	—	74 3/4 27 1/2
Rassau . .	Obligat. b. Rothschild	3 1/2	91 3/4	—
	25 fl. Loose	—	—	25 1/2
Disconto		3 1/2	—	—

Geldsorten.

	fl. kr.		fl. kr.
Neue Louis'd'or	11 5	20 Franken-Stücke . .	9 33
Friedrichsd'or	9 52	Engl. Sovereigns	11 57
Holl. 10 fl. Stücke . .	9 57	Lautenthaler, ganze . .	2 43
Dukaten	5 36		

Unter Verantwortlichkeit von Friedrich Gutsch.